

**Bericht zum öffentlichen Auftakt des Sonderforschungsbereichs 804 der TU Dresden -
Transzendenz und Gemeinsinn, Dresden 14. April 2010 in der Dreikönigskirche durch den
polnischen Stipendiaten Tomasz Lachacz**

"Transzendenz und Gemeinsinn – so lautet der begriffliche Kompass, mit dem Sie die Zeiten, Gesellschaftsformen und Kulturen abschreiten“. Mit diesen Worten hat sich unter Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière am 14. Mai 2010 an das an der Technischen Universität Dresden versammelte Publikum gewandt. Die Teilnehmer der Begegnung waren Vertreter der Politik-, Wissenschafts- und Kulturwelt.

Als Leitthema wurde die folgende Fragestellung gewählt: „Was hält die demokratische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland zusammen?“ In seiner Rede hat Dr. Thomas de Maizière auf Religion, Sprache sowie auf Heimat und Herkunft als wesentliche Elemente für die zeitgenössische Gesellschaft hingewiesen. „Religionsgemeinschaften sind wichtig, zuvörderst natürlich für die Orientierung im Glauben und innerhalb der Organisation der Kirche, dann aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“ – sagte der Minister. Darüber hinaus hat de Maizière die Bedeutung des Internets hervorgehoben. Er verwies darauf, dass viele neue Erscheinungen heutzutage im Netz vorkommen, wie z. B. verschiedene Netz-Communities. Die virtuelle Welt eröffnet viele Möglichkeiten und kann dabei ebenfalls Voraussetzungen für politische Partizipation schaffen, was immer populärer wird. Im weiteren Teil der Eröffnungsveranstaltung des Sonderforschungsbereichs „Transzendenz und Gemeinsinn“ diskutieren die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Gesine Schwan, der Historiker Prof. Dr. Paul Nolte und der Theologe Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Vorländer mit dem Minister darüber, was die demokratische Gesellschaft Deutschlands zusammenhält. Die interessante und lebhaft diskutierte stellte Meinungsverschiedenheiten zwischen Gesprächsteilnehmern in Bezug auf manche Fragen dar. Besonders viele unterschiedliche Meinungen wurden zum Thema Religion ausgesprochen, denn jeder Mensch hat in der Hauptsache eine andere Einstellung zur Glaubensfrage. Die nächste Diskrepanz betraf die Rolle des Staates. Dr. Thomas de Maizière im Gegensatz beispielsweise zur Prof. Dr. Gesine Schwan, vertritt den Standpunkt, dass der Staat zu bestimmten Themen, z. B. zu Sicherheitsfragen eine ausschlaggebende und endgültige Ansicht äußern sollte.